

Der MEC Einsiedeln feierte 30-jähriges Bestehen

KLAUS RABENSDORF



Viel Betrieb am Sonntag am Bahnhof. Nicht zu übersehen die zahlreichen, originalen Signaleinrichtungen.



Präsident Thomas Minder bei seiner Ansprache.

Die Frage, ob Zufall oder kühle Berechnung denn ausschlaggebend waren für die Terminfestlegung zur Feier des 30-jährigen Bestehens des MEC Einsiedeln (MECE) soll mal offen bleiben, auf jeden Fall bekommt man in der Schweiz am Abend des 1. August ein fulminantes Feuerwerk geboten – der 1. August ist Nationalfeiertag der Schweiz und dieser Tag wird beendet mit reichlich Böllerschüssen und stundenlangem Feuerwerk. Ich neige da mehr in Richtung Zufall, denn die Aktiven des MECE sind sehr wohl in der Lage, eine beeindruckende Jubiläums- und Festveranstaltung auf die Beine zu stellen – das Feuerwerk gibt es halt als Sahnehäubchen oben drauf. So wurde auf der Gartenbahn-Anlage in Blatten vom Freitag, 31. Juli bis Sonntag, 2. August 2015 ausgiebig gefeiert mit allem, was zu so einem Jubiläum gehört: Schon am Freitag waren die Abstellgleise um die Drehscheibe von vielen Gastloks belegt. Die zahlreichen Gastfahrer frönten nicht nur dem Hobby Eisenbahn, am Abend genossen sie zusammen mit den Aktiven des MECE ein leckeres Risotto.

Am Samstag Punkt 11 Uhr, der Regen hatte wie auf Kommando aufgehört, eröffnete Präsident Thomas Minder den offiziellen Festakt mit der Begrüßung der Gäs-

te, dem Dank an die Aktiven des MECE für das bisher Geleistete, den Sponsoren und Firmen, welche mit manchem schwerem Gerät den Club unterstützen. Besonderes Lob erhielt die Mannschaft, welche rechtzeitig zum Jubiläum das Stellwerk für das umfangreiche, 4-gleisige Bahnhofsfeld fertig stellte und auch während der drei Tage souverän bediente. Die Würdigung und Bedeutung der Gartenbahnanlage für das Freizeitangebot im Raum Einsiedeln stellte die Kantonsrätin Frau Erika Weber in den Mittelpunkt ihrer Rede und Pater Remigius Lacher vom Kloster Einsiedeln hob in seiner Ansprache insbesondere die gesellschaftlichen Aktivitäten des MECE und dessen Leistungen für die Allgemeinheit hervor. Ein besonderes Bonbon hatte Thomas Minder für den Schluss vorgesehen: Er gab das Zeichen für die feierliche Enthüllung zweier Tafeln: einmal jene mit den Namen der 14 Gründungsmitglieder welche den MECE im Januar 1985 ins



Bereits am Freitag „volles Haus“ vor der Drehscheibe, bald wurde es dann trocken und der Regenschutz wurde obsolet.

Die Tafel mit den Namen der 14 Gründungsmitglieder des MECE.

PRO MEMORIA

AM 4. JANUAR 1985 WURDE DER MODELLEISENBAHNCLUB EINSIEDELN VON FOLGENDEN MODELBAHNFREUNDEN GEGRÜNDET:

- STEFAN CASANOVA, EINSIEDELN
- MAX FREI, EINSIEDELN
- ERWIN GANTNER, EINSIEDELN
- PETER GANTNER, EINSIEDELN
- ALBERT HEINZER, EINSIEDELN
- STEFAN KÄLIN, GROSS
- ERNST KÜMIN, EINSIEDELN
- URS LÄNZLINGER, EINSIEDELN
- FRIEDRICH LENGACHER, ROTHENTHURM
- MICHEL PARMELIN, EINSIEDELN
- WERNER SCHULER, BENNAU
- JOSEF STEINER, EINSIEDELN
- HANS ZEHNDER, BENNAU
- LOUIS ZEHNDER, BENNAU

INITIANT UND TREIBENDE KRAFT WAR STEFAN CASANOVA. IN WÜRDIGUNG SEINER GROSSEN VERDIENSTE TRÄGT DIESER PLATZ SEINEN NAMEN.

Leben riefen und zum zweiten die Widmung der frisch angelegten, runden Sitzzacke in „Stefan-Casanova-Platz“. Auch wenn ihm der „Rummel“ um seine Person nicht gelegen kommt, ist und bleibt der Name Stefan Casanova seit Anfang an mit dem Namen MECE verbunden. In früheren Ausgaben von *GARTENBAHNEN* (3/2008 und 4/2010) ist bereits umfangreich über die Entstehung, Entwicklung und auch über den verheerenden Rückschlag 2007 berichtet worden. Stefan Casanova kann daher die 30 Jahre MECE in Kurzform Revue passieren lassen:

„Nach Aufenthalt in den USA/Kalifornien in den Jahren 1974 und 1979, mit Kontakten zu dortigen Gartenbahnanlagen, begann für ihn die Beschäftigung mit der Eisenbahn und deren Modellen. Das Thema Eisenbahn sowohl als Vorbild als auch in den verschiedensten Modellbaugrößen sollte seiner Meinung nach auch in Einsiedeln eine Heimat finden. Per Zeitungsinserat suchte er Anfang der 80er-Jahre nach Gleichgesinnten, was dann 1985 zur Vereinsgründung des MECE führte. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine Prämisse für bestimmte Modellbaugrößen, mit allen Spuren konnte man sich beschäftigen, an die „großen“ Mitfahr-Gartenbahnen dachte in diesem Kreis noch niemand (oder nicht mehr!). Erst einige Jahre später präsentierte Thomas Minder bei einem Clubabend das von ihm und seinem Vater gebaute 5“-Tigerli. Bald sprang der Funke dieser Modellbaugröße auf andere über, insbesondere Louis Zehnder fuhr voll darauf ab, in kurzer Zeit entstanden weitere Modelle für die 5 Zoll Spur. Gefahren wurde anfangs auf einer mobilen Gleisanlage.

1992 erwarb der MECE von Eugen Zumbach – altersbedingt – eine Gartenbahnanlage in Unterägeri. Die lag nun einige km von Einsiedeln entfernt und die Fahrerei dorthin wurde langsam lästig. Naheliegender, dass der Wunsch nach einer Anlage vor Ort immer lauter wurde. Seitens der

Gemeinde Einsiedeln wurden zwei Grundstücke angeboten, die aber weit entfernt von der Trasse der Südostbahn (SOB) lagen. Der gute Kontakt zwischen SOB und MECE sollte aber auch mittels einer Anlage dokumentiert werden, welche in unmittelbarer Nähe zum großen Vorbild SOB liegen sollte. Die dritte Option, ein Gelände im Gewann „Blatten“, entsprach dieser Forderung und wurde somit favorisiert. Allerdings war dieses Areal in Blatten als landwirtschaftliches Gebiet ausgewiesen; dank einer im Jahre 1998 erhaltenen Ausnahmegewilligung fand der MECE dann doch noch den gewünschten Standort für seine Anlage.

Im Herbst 2000 erfolgte der Spatenstich und bereits 2002 konnte ein Teil der Anlage in Betrieb genommen werden.



Kann zufrieden auf seine Leistungen für den MECE zurückblicken; als Anerkennung wird der Platz den Namen Stefan Casanova tragen.

Die Lage zwischen dem Flüsschen Alp und der höher gelegenen Bahntrasse der SOB erlaubte sehr landschaftsbezogene Gleisführungen, die auch vor 3 %-igen Steigungen oder Gefällen nicht Halt machte. Im Jahr 2005 waren die Arbeiten für die bis dahin vorgesehene Ausbaustufe abgeschlossen. Die Aktiven konnten sich nun mehr dem Eisenbahnspielen zuwenden, die Bevölkerung nahm dankbar das Angebot der öffentlichen Fahrtage an, der MECE hatte gezeigt, was ein engagierter Verein auf die Beine stellen konnte – kurzum – man war zufrieden mit sich und der Welt, wenn auch Einsiedeln gerne mit dem Begriff „Dorf“ kokettiert. Stefan Casanova trat nach nun 20 Jahren Präsidenschaft und viel Einsatz für den Verein ein klein wenig zurück und übergab das Zepter an Thomas Minder. Was in der Regel so idyllisch vor sich hin plätschert wie das Flüsschen Alp, dem traut man nicht so ohne weiteres zu, dass sich daraus innerhalb weniger Stunden ein reißender Strom bilden kann. Aber genau das geschah am Abend des 20. Juni 2007 als ein verheerendes Unwetter die Region Einsiedeln heimsuchte. Die Alp schoss über ihr Ufer und überflutete die Anlage in Blatten um gut einen halben Meter. Nachdem der Spuk vorbei war, bedeckten Berge von Holzstämmen, Geröll und Schlamm das Gelände. In wenigen Stunden wurde das vom MECE in Jahren Geleistete zerstört. Da binnen Tagen aus solchen Schlammablagerungen betonharte Schichten werden, war sofortiger Einsatz nötig, um Loks und Wagen aus den Remisen zu retten, aber auch das Gleismaterial aus dem Schlamm zu heben. Trotz des jammervollen Anblicks der Schäden warf der MECE nicht das Handtuch, die Anlage wurde wieder aufgebaut und im Sommer 2008 zum zweiten Mal eingeweiht. Nun wird 2015 das 30-jährige Be-

stehen des MECE gefeiert, man kann zufrieden zurückblicken auf ein erfolgreiches Schaffen, erinnert sich gerne an Höhen, aber auch an das Meistern eines gewaltigen Rückschlags – eine Ära, über weite Strecken unverkennbar verbunden mit dem Namen Stefan Casanova.“ Es ist allgemeiner Brauch in der Schweiz, einen Festakt mit einem Apero abzuschließen – so auch in Einsiedeln. Gemeinsam stießen Gastgeber, Gäste und Aktive des MECE auf eine weitere erfolgreiche Zukunft des Vereins an. Es bedarf schon einiger lukrativer Umtriebe, um ein so großzügiges Festprogramm auf die Beine stellen zu können, in welchem bei der Sorge um das leibliche Wohl für die Gäste keine Wünsche offen blieben. Erst am späteren Nachmittag lugte ab und zu die Sonne hinter Wolken hervor, es blieb trocken und am Abend bzw. in der Nacht kam dem Abfeuern von Feuerwerkskörpern und Böllern wettermäßig nichts in die Quere.



Das neue Gleisbildstellwerk absolvierte seine Premiere mit Bravour.

Vier der unter der Leitung von Rolf Gienger von der Jugendgruppe gebauten K2-Güterwagen am Haken der Landenberger'schen RHB 118.



Alle Fotos: Klaus Rabensdorf

Nachdem am Sonntagmorgen letzte Regenwolken rasch verschwanden, strömten die Besucher bei nun sommerlicher Wärme in Scharen in den Blatten, um mit der Bahn zu fahren. Weitere Gäste mit Loks und Waggonen trafen ein und bereicherten das schon recht umfangreiche Ensemble an Zügen. Wie üblich bei solchen Großveranstaltungen sind auch in Blatten dann Grenzen gesetzt und „stop and go“-Verkehr gab Gelegenheit, um den beiden Protagonisten Stefan und Thomas die Frage zu stellen nach den wohl einprägsamsten Geschehnissen der jetzt 13 Jahre bestehenden Gartenbahn in den Blatten und deren Zukunft:

Besten Dank an den MECE für eine gelungene Jubiläumsveranstaltung und alles Gute für die Zukunft!

Das zeichnet die Anlage in Blatten aus: der direkte Kontakt zur „großen“ SOB.



Anzeige

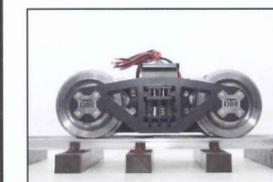


5 Zoll DTR Power Drehgestell Mk. II



Preis **1095,- Euro**
(für 2 Drehgestelle)

Verbessertes Design, größere Räder,
mehr Bodenfreiheit, mehr Zugkraft!



www.dorrington.de
Tel: 06155/8781710

- ⇒ Unvergessen bleibt die riesige Solidarität von Vereinen und privaten Helfern bei der Bewältigung der Schäden nach dem Hochwasser 2007. Ohne diese spontanen Hilfen – egal ob als Arbeits-, Sach- oder Geldleistung gewährt wurde, hätte der Wiederaufbau der Anlage nie so schnell erfolgen können.
- ⇒ Einer erfolgreichen Arbeit der knapp ein Dutzend zählenden Jugendlichen innerhalb des MECE unter der Obhut von Jugendleiter Rolf Gienger. Sichtbares Beispiel ist unter anderem, der Bau von 6 Güterwagen (K2-Wagen). Selbstverständlich sind die Jugendlichen auch bei der Abwicklung der öffentlichen Fahrtage mit Begeisterung dabei.
- ⇒ Alte originale, ausrangierte Bahnutensilien werden verstärkt in die Gestaltung der Gartenbahnanlage einbezogen.
- ⇒ in der Planung ist die Erweiterung der Gleisstrecke um ca. 800 m in südlicher Richtung. Wegen der topografischen Verhältnisse verlangt dies dann ebenfalls eine sehr herausfordernde Linienführung.

ERNST RUHSTALLER



Foto: Pascal Zingg

Vorbeifahrt an der Gartenbahn-Anlage des MECE



Feierliche Stimmung im Zug



Gruppenfoto mit Dame (Dampflok)



Nahe an den Schweizer Dampfloks im Bahnpark Brugg

Auf Reise mit einer 113-jährigen Dame

Aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens organisierte der Modelleisenbahnclub Einsiedeln (MECE) für seine Mitglieder eine exklusive Dampffahrt. Für einmal zählte das Vorbild und nicht die Modellbahn.

Ein spezieller Duft lag am Sonntagmorgen am Bahnhof des bekannten Wallfahrtsortes Einsiedeln (Schweiz) in der Luft: Neben den üblichen S-Bahnen stand glänzend in der Sonne eine kleine rauchende Dampflok. Von allen Seiten strömten die Teilnehmer der Jubiläumsfahrt herbei, teilweise in der Uniform der Dampf-Lokführer gekleidet. Man begrüßte sich freundlich. Mit einem lauten Pfiff verabschiedete sich die Dampflok und zuckelte in gemächlichem Tempo mit der Gesellschaft los.

Ein Dampftriebwagen

Für ihre Extrafahrt haben sich die Einsiedler Bähnler ein spezielles Gefährt ausgesucht: Der 1902 von der Lokfabrik Esslingen ausgelieferte Dampftriebwagen mit der Bezeichnung CZm 1/2 31 war jahrelang auf der in der Zwischenzeit eingestellten Uerikon-Bauma-Bahn in der Nähe von Zürich unterwegs. Heute verkehren auf einem Reststück der Strecke die Nostalgie-Züge des Dampfbahn-Vereins Zürcher Oberland (DVZO). Der Triebwagen ist mit einem stehenden Kessel nach dem System von Oberingenieur Kittel ausgerüstet. Deshalb wurde der Triebwagen oft auch als Teekessel belächelt. Mittlerweile ist dieser Triebwagen der einzige betriebsfähige Dampftriebwagen Europas. Heute ist der Dampftriebwagen unter der Regie der Dampfgruppe-Zürich oft für Extrafahrten in der ganzen Schweiz unterwegs.

Unterwegs mit Vmax 45 km/h

In Biberbrugg erlebten die Reisenden die erste Spezialität des Tages: Für die steile 50-Promille-Rampe hinunter zum Zürichsee musste als Bremsunterstützung ein Triebwagen BDe 576 der Schweizerischen Südostbahn vorgespannt werden, welcher ebenfalls schon aus dem Regelbetrieb verschwunden ist. Bis Wädenswil stiegen an den Stationen weitere Reisende zu. Schnell breitete sich im Zug eine fröhliche Stimmung aus. Auf den alten Holzbänken sitzend und mit der gemächlichen Geschwindigkeit von lediglich 40 km/h strebte die muntere Gesellschaft Zürich entgegen. Viele erlebten die bekannte Strecke entlang des Zürichsees neu. Während heute in der S-Bahn alles an den Fenstern vorbeisauert, konnten aus dem langsamen Dampfzug die Ausblicke auf den schönen See und die Landschaft ausgiebig genossen werden. Immer wieder musste die Dampflok den schnelleren Zügen Platz machen und nach einem kurzen Halt ging die Fahrt wieder weiter. Die einen überbrückten die Zeit mit dem typisch schweizerischen Kartenspiel. In Schlieren bei Zürich wurde die Dampflok das erste Mal mit Wasser versorgt. Die Fahrt führte anschließend weiter über Wettingen-Baden nach Brugg im Kanton Aargau.

Bahnpark Brugg

Die Bahn-Koryphäe Hanspeter Landenberger, auch bekannt durch die Gartenbahn am Katzenssee bei Zürich, führte die Einsiedler Bähnler durch den bekannten Bahnpark in Brugg. Dort sind im Rundhaus mit Drehscheibe

Fotos: Ernst Ruhstaller

viele noch betriebsfähige Dampflokomotiven von SBB Historic und im angrenzenden Langhaus die ebenfalls betriebsfähige Mikado 141 R 1244 ex SNCF hinterstellt. Eher klein wirkte da die erste Schweizer-Dampflok „Limmat“ der legendären Spanisch-Brötli-Bahn.

Viel Aufmerksamkeit

Wer mit einer Dampflok reist, erregt unweigerlich viel Aufmerksamkeit. Entlang der Heimreise über die sogenannte Südbahn (Zufahrtstrecke zum Gotthard) strömten überall die Leute auf die Balkone und Straßen entlang der Bahnstrecke und winkten dem Dampfzug freundlich zu. Abenteuerlich gestaltete sich ab und zu die Wasserbeschaffung für die Dampflok; da die Einrichtungen von damals an den Bahnhöfen nicht mehr vorhanden sind, mussten teils längere Schlauchleitungen zu den nächsten Hydranten gezogen werden. Über Arth-Goldau erreichte die Reisegruppe am späten Sonntagabend pünktlich nach Fahrplan wieder Einsiedeln. Der Ausflug in die Vergangenheit hat sichtlich Anklang gefunden und das entschleunigte Reisen war eine Wohltat in der schnelllebigen Zeit. Der zweite Teil des Jubiläums 30 Jahre MECE wurde vom 31. Juli bis 2. August mit einem großen Fest auf der vereins-eigenen Gartenbahn-Anlage gefeiert. Weitere Impressionen über den Club und die Gartenbahnanlage sind auf der Homepage www.mece.ch zu sehen.



Zufriedene Gesichter auf der Dampffahrt

